

SfZ 25.03. 2019

Lokalpolitiker stehen Erstwählern Rede und Antwort

S-Nord Bei einer Diskussion im Högy stellten sich Kandidaten für den Gemeinderat wahlberechtigten Schülern vor. Von Susanne Müller-Bajl

Sechs Kandidaten für die Gemeinderat, zwei Moderatorinnen, viele Erstwähler und ein begrenztes Zeitfenster – das ist durchaus der Stoff, aus dem spannende Vorträge sein können: In der Turnhalle des Hölderlin-Gymnasiums erhielten die Schüler Eindrücke und Informationen aus erster Hand.

Der Anfang war noch harmlos: Beate Bulle-Schmid (CDU), Gabriele Nuber-Schöllhammer (Bündnis 90/Die Grünen), Rose von Stein (Freie Wähler), Martin Körner (SPD), Matthias Oechsner (FDP) und Hannes Rockenbauch (SÖS/Linke-plus) betonten bei der Vorstellung stets den engen Bezug zu Jugend und Familie. Sie hatten es schließlich mit Erstwählern

zu tun: Bei der Gemeinderatswahl darf man bereits ab 16 seine Stimme abgeben.

Anschließend pickten sich die Moderatorinnen Merle Bayer und Katharina Schmidt, beide Klassenstufe 10, einzelne Kandidaten heraus und befragten sie zu unterschiedlichen Themen: Erst ging es um die persönliche Motivation. Alle Kandidaten unterstrichen die Bedeutung der Demokratie innerhalb einer Gesellschaft und wie wichtig es sei, einen Konsens zu erarbeiten, mit dem möglichst viele Menschen gut leben können. Wie gesagt, der Anfang war harmlos. Dann aber zogen die ersten dunklen Wolken in Form des Dieselfahrverbots auf. Oechsner verurteilte sie als Enteignung der Fahrzeugbe-

sitzer. Nuber-Schöllhammer unterstrich, dass die Gesundheit der Menschen Vorrang haben müsse. Und dann ging es los mit den gegenseitigen Schuldzuweisungen und die Podiumsdiskussion nahm Fahrt auf. Auffallend: Keiner schlug vor, mal die Autobauer so richtig in die Pflicht zu nehmen.

In der kurz geratenen offenen Frageunde konnten sich die Schüler direkt an die Kandidaten wenden. „Ich wohne beim Milano“, sagte eine Gymnasiastin und erzählte vom Neubau in der Nachbarschaft, in dem ursprünglich günstige Wohnungen für Familien hätten entstehen sollen: „Jetzt wird aber doch wieder in Ein- oder Zwei-Zimmer-Wohnungen aufgesplittet und für eine Million Euro verkauft.“ Explodierende Mietkosten – eine Steilvorlage! Die einen Kandidaten wollen nun viel mehr bauen, sagten aber nicht, wo. Die anderen wollen die Mieten deckeln, verrieten aber nicht, wie.

Das Thema Stuttgarter Schullandschaft: Auch dieses Thema wurde schon mit Spannung erwartet: Im Hölderlin-Gymnasium hofft man schon lange auf eine zukunftsfähige Sanierung und Erweiterung der Räumlichkeiten, wie Schulleiter Matthias Wasel sagte. Die Planungen liefen, bis der Schulstandort aus Einsparungsgründen weit zurück rutschte

Am Anfang der Prioritätenliste der Stadt. Wie in den recht ausweichenden Antworten der Kandidaten anklang, sieht man die zogen dunkle schulische Zukunft eher in der Zusammenführung von

Schulen zu einem Campus, beruft sich auf Einsparungspotenzial und Synergie-Effekte. Sehr entgegen der Wünsche von Schülern und Eltern, die kleinere Schulen als menschlicher und kompetenter empfinden, wie Wasel ausdrücklich unterstrich.

Der Klimawandel war ebenfalls ein heißes Eisen, schon wegen der „Fridays for Future“-Demos, die unter anderem auch in Stuttgart stattfanden. „Ich bin so happy, dass jetzt die Schüler streiken!“, rief Rockenbauch publikumswirksam und wurde mit begeistertem Applaus belohnt. Ganz zum Schluss, als es um die Wünsche der Kandidaten für Stuttgart ging, wurde die Diskussion auf dem Podium beinahe wieder harmlos. Fast alle sprachen sich für ein weltoffenes Stuttgart mit hoher Lebensqualität aus. Mit Ausnahme des SÖS-Kandidaten: Rockenbauch forderte die Revolution gegen den Kapitalismus.

Die Schulleiterinnen und Schulleiter des Hölderlin-Gymnasiums waren sich jedenfalls am Schluss der Veranstaltung einig: Die Podiumsdiskussion habe ihnen geholfen, sich ein Bild von den Kandidaten und ihren Parteien zu machen und sich eine Meinung zu bilden. Dabei hat das Auftreten der Kandidaten eine Rolle gespielt. Im Anschluss wurde in kleinerer Runde noch weiter diskutiert.



Die Diskussionsrunde (von links): Hannes Rockenbauch (SÖS/Linke-plus), Gabriele Nuber-Schöllhammer (Grüne), Martin Körner (SPD), die Moderatorinnen Katharina Schmidt und Merle Bayer, Beate Bulle-Schmid (CDU), Rose von Stein (Freie Wähler) und Matthias Oechsner (FDP)

Foto: Susanne Müller-Bajl